

„Dem Herrn,
eurem Gott,
sollt ihr folgen ...“

(5. Mose
13, 5)

Zugehörigkeit zur Kirche: Wer ist wo Mitglied?

„Durch die Zugehörigkeit zu Christus gehören wir als Kirchen und als Christinnen und Christen durch die Zeiten hindurch weltweit und konfessionsübergreifend zusammen.“

(Nikolaus Schneider, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland und amtierender Vorsitzender des Rates der EKD)

Bis 1919 unterstanden die evangelischen Landeskirchen der staatlichen Obrigkeit. Nahezu alle Deutschen gehörten einer christlichen Kirche an. Die erste demokratische deutsche Verfassung von Weimar führte zur Trennung von Staat und Kirche. In Zeiten einschneidender gesellschaftlicher Umwälzungen hat es immer wieder Kirchenaustritts- (1919 bis 1932 und 1937 bis 1941, Anfang der 70er Jahre und nach der Wende), aber auch -eintrittswellen (wie z.B. 1933/34 oder unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg) gegeben.

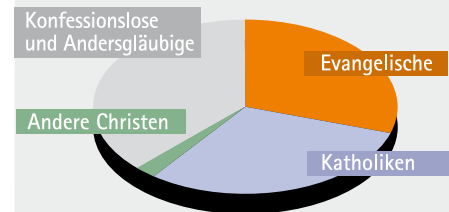
Ende 2008 sind in Deutschland etwa zwei Drittel der Bevölkerung Christen. 24,5 Millionen Menschen gehören der evangelischen Kirche an. Im Bereich der alten und der neuen Bundesländer ist die kirchliche Bindung sehr unterschiedlich: In der DDR führte besonders in den Anfangsjahren politischer Druck zu Kirchenaustritten, die danach durch Taufunterlassungen eine weitere Abnahme der Kirchenmitgliedschaft zur Folge hatten. In Westdeutschland

Christen in Deutschland*	
Bevölkerung insgesamt	82 002 356
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland	24 514 929
Angehörige der evangelischen Freikirchen in Deutschland	323 202
Angehörige der römisch-katholischen Kirche	25 176 517
Angehörige der orthodoxen Kirchen	1 456 500
Angehörige anderer christlicher Kirchen	33 274
Christliche Kirchen insgesamt	51 504 422

Anteil der Christen an der Bevölkerung	62,8%
--	-------

* Auf Basis der Erhebung 2008.

Religionszugehörigkeit in Deutschland*



* Auf Basis der Erhebung 2008.



Ein Paradies zum Mitmachen: In Bremen wird am 27.02.2010 Nordwestdeutschlands erste Jugendkirche „Garten Eden 2.0“ eröffnet.

kam es aus Anlass zusätzlicher steuerlicher Belastungen immer wieder zu verstärkten Kirchenaustritten. Auch der Zuzug nichtchristlicher Ausländer wirkte sich auf den Anteil der Mitglieder christlicher Kirchen an der Bevölkerung aus. Heute sind in Westdeutschland 72 Prozent der Wohnbevölkerung Mitglied einer christlichen Kirche. In Ostdeutschland sind es nur noch 25 Prozent. Im gesamtdeutschen Durchschnitt ergibt das 63 Prozent.

Volkskirchliche Strukturen haben sich trotz der unterschiedlichen Entwicklung bis heute überall erhalten: Kinder christlicher Eltern werden in der Regel weiterhin durch die Taufe im ersten Lebensjahr in die Kirche

„hineingeboren“. Insbesondere die Mitwirkung im Bildungs- und Erziehungswesen sowie im kulturellen und sozialen Bereich dokumentiert die öffentliche Bedeutung der Kirchen. Das Leitbild einer christlichen Sozialethik ist nach wie vor für die Gesellschaft bedeutsam ■